

Newsletter des Österreichischen Astrologenverbandes

Die Vielfalt astrologischer Themen!



ab Seite 7



Info Seite 9

ab Seite 12



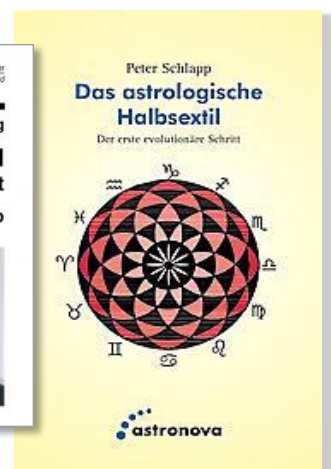
VDA Symposium 2016

Astrologie und Astronomie,
wie ist der Zusammenhang?

2./ 3. Juli 2016 in Köln



ab Seite 10



ab Seite 3



Programm 2016

VORTRÄGE im JULI und von SEPTEMBER bis NOVEMBER
Weitere Infos zu den Veranstaltungen umseitig

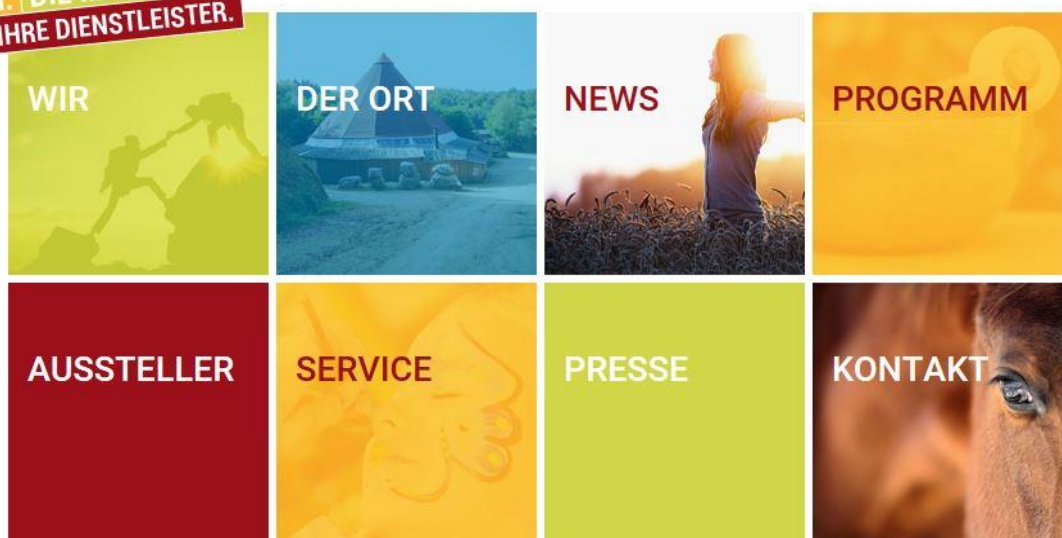
Wir freuen uns über Ihren Besuch

auf der



Unser Angebot am Messestand 11 im Zelt

- Astrologische Kurzberatungen, Horoskoperstellung
- CDs - Mitschnitte von Vorträgen über Astrologie
- **oeav news** - Fachzeitschrift des Österreichischen Astrologenverbandes



Astrologische Vorträge und Workshops

Freitag, 17.6.2016

Bühne Zelt 2	15.00-15.30	Michaela Muttenthaler energetisches BODY MIND SOUL COACHING / Kinesiologie und ASTROLOGIE
---------------------	-------------	--

Samstag, 18.6.2016

Bühne Zelt 2	11.00 - 12.00	Mag. Maria Luise Mathis Astrologie - ein modernes Instrument der Orientierungshilfe: WER bin ich? WAS kann ich? WANN ist der beste Zeitpunkt zur Verwirklichung?
Bühne Zelt 2	13.30 - 14.30	Michaela Muttenthaler energetisches BODY MIND SOUL COACHING / Kinesiologie und ASTROLOGIE

Sonntag, 19.6.2016

Bühne Zelt 2	11.00 - 12.00	Jenny Blaha Ich bin viele
Bühne Wigwam	15.00 - 16.00	Mag. Maria Luise Mathis Wenn die Venus mit dem Mars tanzt. Wie Beziehung gelingt.
Bühne Zelt 2	16.00 - 16.30	Mag. Maria Luise Mathis Astrologie hautnah erleben

Die Planeten Aufstellung - So wird Astrologie spürbar

Vortrag von MAG. GABRIELA STEINER

Bericht: BETTINA EITLER, Foto: I. SCHISSLER

Mag. Gabriela Steiner, Gründungsmitglied des **oeav** und seit 2006 mit eigener Praxis selbständig tätige Astrologin, weihte die zahlreichen interessierten Besucher eindrucksvoll in die Geheimnisse der astrologischen Aufstellungsarbeit ein.

Viele unter ihnen haben in ihrem Leben bereits Aufstellungen kennengelernt, gesehen oder sogar daran teilgenommen, aber nur wenige wissen über die Unterschiede der verschiedenen Aufstellungstechniken Bescheid. Je nach Struktur, Ablauf und angewandter Arbeitsmethoden ergeben sich unterschiedliche Bezeichnungen wie z.B. „Astrosystemische Aufstellungen“ oder „Horoskop-Aufstellungen“.

Wir gehen davon aus, dass die meisten Probleme durch zwei Ursachen entstanden sind:

1. Persönliches Trauma

Hier reicht der Schmerz meist in die ersten 6-7 Lebensjahre der Person zurück (z.B. abwesender Vater, schwache Mutterbindung, schwere Geburt, etc.)

2. Systemische Schuld

Hier geht es um die unbewusste Übernahme von unterschiedlichen Gefühlen aus dem Familiensystem, sprich: der Eltern und Vorfahren wie z.B. Trauer, Wut oder ähnliches. Man sühnt dann unbewusst für etwas, das man selbst gar nicht getan hat oder für Personen, die nicht ihren angemessenen Platz im System erhalten haben.

Die systemische Schuld ist daran erkennbar, dass Personen immer wieder mit denselben wiederholenden schmerzhaften Situationen zu kämpfen haben, die eigentlich nicht ihrem Wesen entsprechen. Diese unsichtbaren Verbindungen zu ihren Vorfahren sorgen für bestimmte sich wiederholende Verhaltensmuster bzw. Aufträge aus der Sippenvergangenheit, die hinderlich sind, das eigene Potential zu entfalten.



Wie funktionieren Aufstellungen?

Die teilnehmenden Personen sind: Der Aufstellungsleiter, die Person, die aufstellt, sowie mehrere Personen, die als Repräsentanten für Personen aus dem jeweiligen Familiensystem fungieren. Bei einer Horoskop-Aufstellung werden auch Planeten, Achsen, Häuser oder andere astrologische Faktoren dargestellt.

Die aufstellende Person wählt aus den anwesenden Teilnehmern die Repräsentanten aus, weist ihnen eine Rolle aus ihrer Familie zu und stellt diese an den für sie richtig empfundenen Platz. Dann werden die Stellvertreter nach ihren Gefühlen gefragt, die sich aus der jeweiligen Platzposition ergeben. Es entsteht sozusagen ein morphogenetisches Feld, das sich im Raum entfaltet und das tiefere bewusste und unbewusste Wissen der aufstellenden Person enthält.

Beispiel: Planet Mars

Die archetypische und individuell ausgeprägte Marsenergie stülpt sich über die Person eines Stellvertreters und rückt seine Gefühle ein wenig in den Hintergrund. Die aufkommenden Gefühle gehören eindeutig dem System der aufstellenden Person an.

Am Stellvertreter zeigt sich sodann der Mars der aufstellenden Person. Die Aufstellung wird so lange vom Aufstellungsleiter verändert, bis jede Person einen Platz gefunden hat, wo sie sich wohlfühlt. Dann wird die aufstellende Person gebeten, ihre Rolle selbst einzunehmen, die bisher ein Stellvertreter innehatte. Vom Aufstel-

lungsleiter vorgegebene heilende Sätze und Interventionen entspannen zunehmend die Stellvertreter innerhalb des wissenden Feldes.

Das Lösungsbild, das sich am Ende ergibt, wird vom Klienten verinnerlicht und hat somit positive Auswirkungen auf seine Problematik. Wichtig ist, dass jeder Stellvertreter nach der Aufstellung wieder aus der Rolle entlassen wird, damit er keine belastenden Gefühle in seinen Alltag mitnimmt.

Dynamik von Systemen

So wie in Systemen jeder mit jedem und alles mit allem verbunden ist, so sind auch in der Aufstellungsarbeit die Darsteller miteinander in Verbindung. Dasselbe lässt sich auch auf größere Systeme übertragen, wie den Makrokosmos, so wie ja auch in der Astrologie eine systemische Verbundenheit zwischen dem Erdgeschehen und dem kosmischen Geschehen am Himmel besteht.

Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile, d.h. schon kleine Veränderungen im System können große Veränderungen bewirken. Wenn ein Mitglied das System verlässt oder ein neues Mitglied hinzukommt, ändert sich sofort die Dynamik des Systems. Das lässt sich auch gut anhand von Multicombinen darstellen. Diese Auswirkungen sind keine Einbahnstraße, es kommt immer wieder zu Rückkopplungen oder Feedback Schleifen, die jeweilige Veränderung wirkt auf die Ursache der Veränderung zurück.

In Familien herrscht oft eine sogenannte gottgegebene Zugehörigkeit. Diese existiert bereits seit Generatio-

nen und wenn wir uns dagegen auflehnen, bringt es das System über Jahre hinweg durcheinander.

Falls ein Familienmitglied aufgrund einer Straftat oder ähnlichem ignoriert oder aus dem Verband verstoßen wird, gehört dieses trotz allem noch zum System dazu. Die Nichtbeachtung dieses Mitglieds führt dazu, dass ein anderer im Familiensystem später Probleme bekommt, bis dem ausgegrenzten Familienmitglied sein ihm zustehender Platz im System wieder gegeben wurde.

Häufige, aber nicht zwingende, Planetenzuordnung¹ in der Sippe:

Sonne = Vater
Mond = Mutter
Merkur = Geschwister
Venus = Schwester
Mars = Bruder
Jupiter = geistiger Freund
Saturn = die starke Großmutter
Uranus = der freie Großvater
Neptun = die Seelen-Großmutter
Pluto = die Urahnin

Dennoch ist davon abzuraten, die Planeten rigoros den oben genannten Personen zuzuordnen, diese Liste ist lediglich ein ganz vager Interpretationsversuch.

Horoskop-Aufstellungen

Bei dieser Art der Aufstellung nutzen wir ebenfalls die Körperwahrnehmungen der Darsteller. Bei den Horoskop-Aufstellungen holt man je nach Problem des Aufstellers die jeweiligen Planetenenergien in die Aufstellung herein. Hat der Aufsteller z.B. einen Konflikt zu lösen oder eine Entscheidung zu treffen, dann wird der Mars in die Aufstellung geholt.

Vor allzu vorgefassten Festlegungen ist jedoch zu warnen: Im Lauf der Aufstellungsarbeit kann sich ein völlig anderes Bild ergeben und die Ursache des Problems kann eine ganz andere Person bzw. ein anderer Planet sein, als ursprünglich angenommen wurde.

Das Horoskop sollte ohne die Brille der Interpretation erfahren werden. Deshalb sollte man während der Aufstellung auf allzu sachliche Logik verzichten, zielführender ist: den Kopf ausschalten und sich vollständig auf die entstehenden Gefühle einlassen.

Wir stellen in einer Horoskop-Aufstellung immer Teile von uns selbst dar und bleiben dabei immer im System unserer eigenen Persönlichkeit. Es handelt sich sozusagen um eine Innenschau.

Beispiel: Der aufgestellte Mond bleibt immer die Stimme unseres Mondes, und dennoch kann sich diese für den Horoskopeigner wie die Stimme seiner Mutter anhören.

Der Mond kann dann vom Aufstellungsleiter auch für kurze Zeit zur Mutter umfunktioniert werden, um durch heilende Sätze die Situation zu verbessern - muss danach aber schnell wieder in die eigentliche Rolle des Mondes zurückgeändert werden. Es bleibt immer unser Mond, den wir durch die Aufstellung verändern können, um ein evtl. belastendes Erleben des Mondes nachhaltig zu ändern.

Schaffen wir es, unsere inneren Teilpersönlichkeiten miteinander in Einklang zu bringen?

Manche unserer inneren Anteile sind zu dominant und brauchen Grenzen. Andere wiederum werden vernachlässigt oder negiert und müssen auch mit integriert werden. Durch Horoskop-Aufstellungen werden die Themen sichtbar, die uns das Leben erschweren.

Das Ziel der Aufstellung ist es, alle unsere inneren Anteile anzunehmen und miteinander zu versöhnen, damit es zu einem Reinigungsprozess kommen kann.

Die Aufstellungsarbeit macht also die aktuelle individuelle Seelenthematik sichtbar.

Die häufigsten Themen für Horoskop-Aufstellungen sind:

- Beharrliche körperliche Erkrankungen
- Stark verinnerlichte Ängste
- Belastende Beziehungsmuster
- Unerklärliche emotionale Zustände, wie z.B. innere Leere, chronische Unzufriedenheit
- Wiederkehrendes Scheitern in einem bestimmten Lebensbereich

Wie kommt es also zu einer Lösung?

Körperlich und emotional werden in der Aufstellung tiefe Blockaden erlebt und gefühlt. Horoskop-Aufstellungen sind lösungsorientierter als Familienaufstellungen, weil wir hier nicht in die Vergangenheit zurückschauen, sondern unser Hauptaugenmerk darauf legen, was wir in der Zukunft verbessern können.

In der Aufstellungsarbeit wollen wir uns mit unseren eigenen Bedürfnissen aussöhnen und versuchen, neue Sichtweisen zu entwickeln und unsere Wahlmöglichkeiten zu vergrößern. Es können innere Blockaden gelöst, aber auch unsere vorhandenen Ressourcen gestärkt und damit unser Aktivitätspotential gesteigert werden. Die Veränderung unserer inneren Bilder während der Aufstellung führt zu den gewünschten positiven Veränderungen in unserem Leben.

ABLAUF

Vor jeder Aufstellung sollte das Anliegen der aufstellenden Person genau abgeklärt werden. Es wird davon abgeraten, zu viele Themen auf einmal zu bearbeiten. Besser ist es sich auf ein Kernthema zu konzentrieren.

Einstimmung auf die Aufstellung

Als Einstimmung haben sich Meditationen, Musik oder Planetenklänge bewährt.

Der Aufstellungsleiter sieht sich das Horoskop an, um zu erkennen, wo das Problem der Person liegt bzw. welche Planeten daran beteiligt sind. Dabei ist es, wie bereits erwähnt, wichtig, sich von der fixen Vorstellung der astrologischen Interpretation zu verabschieden.

Horoskop-Teppich

Man kann mit oder ohne Horoskop-Teppich arbeiten. Bei Verwendung des Horoskop-Teppichs (siehe Bild Seite 5) legt Gabriela Steiner zunächst nur die Achsen und die Häuser auf, es kann aber auch das ganze Horoskop ausgelegt werden.

Unterschiedliche Ansätze

Einzelaufstellung:

Wenn nur der Horoskopeigner anwesend ist, stellt man ihn in sein

¹ Quelle: z.T. aus Erich Bauer „Die Kraft der Ahnen“



Planeten-Aufstellung auf dem Horoskop-Teppich © G. Steiner

Horoskop und auf seine Planetenpositionen.

In der Gruppe:

Der Horoskopeigner durchwandert (bei Gabriela Steiner) zunächst sein eigenes Horoskop vom AC anfangen und bleibt dort stehen, wo er etwas fühlt. Dann empfiehlt es sich, die Stellvertreter für die jeweiligen Planeten dorthin zu stellen, wo der Horoskopeigner auf seinem Weg durch das Horoskop etwas wahrgenommen hat. Jetzt werden verschiedene Interventionen durchgeführt, bis im System Ruhe einkehrt und ein Lösungsbild erkennbar wird. Zum Schluss wird die aufstellende Person mitten in den Horoskop-Kreis gebeten. Das Schlussbild kann manchmal auch nur eine Zwischenlösung darstellen.

VORGANGSWEISE

Man unterscheidet zwischen einer statischen und dynamischen Vorgangsweise.

Statisch:

Bei einer statischen Aufstellung erfolgt nach Betreten des Horoskop-Eigners bzw. der Stellvertreter kein Umstellen und somit ergibt sich auch kein Lösungsbild.

Dynamisch:

Die Horoskopfaktoren werden auf den Teppich gestellt. Dann lässt man die Planeten sich bewegen und solange ihre Position verändern, bis ein gutes Lösungsbild entsteht.

Freie Horoskop-Aufstellung

Bei einer freien Aufstellung oder astrosystemischen Aufstellung wird ohne Teppich gearbeitet. Es werden weder Positionen von Planeten in Häusern und Zeichen dargestellt noch die Aspekte zueinander. Manche Aufstellungsleiter überlassen hier die Deutung dem Klienten, lt. Mag. Steiner ist eine Unterstützung bei der Deutung aber zumeist hilfreich.

Konstellationen-Aufstellung

Man betrachtet nur eine bestimmte Konstellation im Horoskop ohne die beteiligten Aspekte. Manchmal werden die jeweiligen Lebensbereiche dazu genommen, in denen sich das Problem abspielt bzw. andere Themen, die eine mögliche Ressource darstellen, das Problem zu lösen.

Blinde oder doppelblinde Aufstellungen

Bei blinden Aufstellungen wissen die Stellvertreter nicht, welchen Planeten sie darstellen. Diese Vorgangsweise wählt man dann, wenn

die Gefahr besteht, dass sonst zu viel interpretiert werden würde, weil die teilnehmenden Personen z.B. astrologische Kenntnisse besitzen. Bei einer doppelblinden Aufstellung weiß selbst der Aufstellungsleiter nicht, wer welche Rolle innehat.

Planeten-Interviews

Diese Art der Aufstellung hat ihren Ursprung in der Archetypenlehre von C.G. Jung.

Den inneren Anteilen der aufstellenden Person wird eine Stimme gegeben, der Stellvertreter eines Planeten spricht mit dem Aufstellungsleiter.

Lebensziel-Aufstellung

Zwischen dem MC und IC wird das Horoskop aufgespannt, meist unter Hinzunahme verschiedener anderer Faktoren.

Archetypen-Aufstellung

Hier werden in eine Familien-Aufstellung einzelne Archetypen, die oft an Planetenprinzipien erinnern, mit hineingenommen.

SONDERFORMEN

Leerer Stuhl:

Verwendet man dann, wenn zwei innere Kräfte miteinander im Widerstreit sind. Der Horoskopeigner geht selbst abwechselnd in die Rolle der beiden Planetenenergien.

Horoskop-Brett mit Figuren:

Ist ähnlich dem Familienbrett. Für die einzelnen Planeten werden Figuren auf das Brett gestellt und immer wieder verschoben, bis der Planet den richtigen Platz gefunden hat.

Zeitlinien:

Man kann das aktuelle Zeitgeschehen oder Zyklen (z.B. Wiederkehr des Saturns) mithilfe von Zeitlinien darstellen.

ANMERKUNGEN

Astrologische Kenntnisse:

Der Aufstellungsleiter sollte (lt. Gabriela Steiner) profunde astrologische Kenntnisse besitzen, für den Klienten und die Stellvertreter kann dies eher hinderlich sein.

Es sollte der Aufstellungsleiter auch



Planeten-Aufstellung am Brett mit Figuren © G. Steiner

hinreichend psychologisch geschult sein, da wir mit der Seele des Menschen arbeiten.

Er muss in der Lage sein, einen Stellvertreter dort abzuholen, wo er in der Aufstellung gelandet ist und ihn aus einer emotional belastenden Situation herausholen können. Der Aufstellungsleiter sollte mit kritischen Momenten und emotionalen Ausbrüchen seitens der Stellvertreter professionell umgehen können.

Horoskop-Aufstellung versus Familienaufstellung:

Wenn es mehr um die Lösung als um die Aufdeckung der Ursache eines Problems geht, ist eine Horoskop-Aufstellung oft zu bevorzugen. Das gleiche gilt, wenn der Horoskopeigner psychisch zu labil ist oder gerade eine Krise überwunden hat und eine Familienaufstellung zu belastend für ihn

wäre. Die Horoskop-Aufstellung wird häufig von Personen gewählt, die Angst vor Familienaufstellungen haben, da diese sehr intensiv sein können.

NACHARBEIT

Sehr wichtig ist es, die Stellvertreter nach der Aufstellung aus deren Rolle zu entlassen, damit sie keine fremden Anteile mit in ihr Leben schleppen. Das am Ende entstandene Lösungsbild sollte gestärkt werden, um nachhaltig wirken zu können. Eventuell auftretende Nebenwirkungen (z.B. innere Unruhe, Schlafstörungen) können verunsichern, sollten aber nach kurzer Zeit von selbst wieder abklingen.

Manchmal wird dem Horoskopeigner auch angeraten, nach der Aufstellung für einige Zeit ein Tagebuch zu führen über die weitere Ent-

wicklung des aufgearbeiteten Themas. Man kann dem Klienten auch kleine Aufgaben mitgeben und sollte in jedem Fall die Möglichkeit eines Nachgesprächs anbieten, falls beim Klienten im Anschluss noch Fragen auftauchen sollten.

Nach der detaillierten Erläuterung von zwei sehr interessanten Praxisbeispielen beendete Mag. Steiner ihren aufschlussreichen Vortrag.

Danach lud sie die interessierten Zuhörer zum seitens des **oeav** geplanten Workshop über Horoskop-Aufstellungen am 4. Juni 2016 in ihre Praxis in Mödling ein und gab die Empfehlung sich gleich über die **oeav**-Website anzumelden, da die Teilnehmerzahl begrenzt ist.



- TEXT und PORTRAIT-
© **Bettina Eitler**
BETTINASTRO
www.bettinastro.at
eitler@bettinastro.at

Sie haben diesen interessanten Vortrag versäumt oder wollen ihn nochmals nachhören?



Wir haben eine Tonaufzeichnung erstellt - diese können Sie erwerben bei einer unserer Veranstaltungen oder unter
www.astrologenverband.at/cdbestellung.php

★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★ ★

IMPRESSUM: Newsletter des Österreichischen Astrologenverbandes; Erscheinungszeitraum: vierteljährlich

Herausgeber und Verleger: Österreichischer Astrologenverband, vertreten durch Mag. Maria Luise Mathis und Mag. Gabriela Maria Steiner; eingetragener gemeinnütziger Verein; ZVR 301914806; Sekretariat: 2353 Guntramsdorf, Eichkogelstraße 20/3; +43 (0)676 930 41 35; office@astrologenverband.at; www.astrologenverband.at

Chefredaktion und Layout: Ingeborg Schiessler

Autoren: Bettina Eitler: eitler@bettinastro.at, www.bettinastro.at

Dr. Christof Niederwieser: info@astro-management.com; www.astro-management.com

Dr. Peter Schlapp: info@peter-schlapp.de; www.peter-schlapp.de

Dr. Gertrud Ulrike Voltmer: info@praxis-voltmer.de; www.praxis-voltmer.info

Die Artikel sind persönliche Sichtweisen und Erfahrungswerte und liegen im Verantwortungsbereich des jeweiligen Autors. Die jeweiligen Quellen wurden bei den Bildern und Artikeln vermerkt. Sollten sich Personen in ihrem Urheberrecht verletzt sehen, bitten wir um Kontaktaufnahme unter office@astrologenverband.at.

Abo-Service: Österreichischer Astrologenverband e.V., Sekretariat: 2353 Guntramsdorf, Eichkogelstraße 20 /3; +43 (0)676 930 41 35; oeav_news@astrologenverband.at oder www.astrologenverband.at/newsletter.php

Die Astrologie der Marke

Vortrag von DR. CHRISTOF NIEDERWIESER am 11. Mai 2016 in Wien



Spätestens seit der kognitiven Revolution vor etwa 70.000 Jahren ist das Zeichen ein ständiger Begleiter des Menschen. Er schrieb es in Sand, ritzte es in Bäume und malte es auf Höhlenwände um zu zeigen: Hier bin ich.

Bereits 2.000 v. Chr. war es in verschiedenen Hochkulturen üblich, dass Handwerker Markierungen auf ihren Produkten hinterließen als Qualitätszeichen. Ab dem 12. Jahrhundert n. Chr. etablierten die mittelalterlichen Gilden Zunftwappen als Zeichen konsistenter Qualitätsstandards und als Abgrenzung gegenüber Wettbewerbern.

Und als schließlich im Lauf des 2. Astro-Kondratieff-Zyklus¹ (ca. 1850-1900) der Boom der Eisenbahnen die geographischen Märkte der Kapitalisten enorm erweiterte, da wurde die Marke endgültig zum Massenphänomen. Viele bis heute legendäre Marken entstanden: Coca Cola, Maggi, Dr. Oetker, Siemens bis hin zu Automobilpionieren wie Daimler, Benz oder Peugeot.

Funktionen und Wesen der Marke

Die Marke verleiht einer Firma ihre unverwechselbare Identität. Sie schafft Identifizierung nach Innen und Positionierung nach außen. Täglich blinken und rauschen Myriaden von Werbebotschaften auf den Konsumenten ein. Die Marke bietet Orientierung in dieser Informationsflut. Sie hilft der Firma, sich vom Wettbewerb zu unterscheiden. Sie schafft bei den Menschen Vertrauen und emotionale Bindung. Und sie bietet ihrem Urheber Schutz vor dreisten Nachahmern und Plagiatoren. Mit jeder Leistung, die das Unternehmen bringt, zahlt es in seine Marke ein. Die Marke fungiert somit, wie der Markenexperte Manfred Schmidt schreibt, als Energiespeicher der unternehmerischen Leistungen.

Häufig wird die Marke auf das Logo und das äußere Erscheinungsbild reduziert. Die Marke ist aber viel mehr als nur eine Ansammlung bunter Bilder und Designs. Sie verkörpert symbolisch Werte und Kompetenzen. Sie ist das fleischgewordene Versprechen, ein bestimmtes Bedürfnis des Kunden zu befriedigen.

Und sie hat eine eigene Tonalität, einen unverwechselbaren Charakter, zu dem Menschen eine persönliche Beziehung aufbauen. Um diesen organisch-emotionalen Charakter besser kultivieren zu können, gibt es im Branding seit einigen Jahren Bestrebungen, die üblichen Kästchen, Pfeile und Matrizen der Betriebswirtschaftslehre um tiefenpsychologische Ansätze zu erweitern.

Archetypen im Branding

Als ich in den 1990ern an der Universität Innsbruck eine Diplomarbeit über „Archetypen im Branding“ schreiben wollte, wurde mir noch der Scheibenwischer gezeigt.

Heute sind solche Ansätze in aller Munde und große Unternehmensberatungen und Werbeagenturen wie „Young & Rubicam“ nutzen Modelle, die auf der Archetypenlehre von Carl Gustav Jung beruhen. Beispielsweise im „Y&R Archetypes-Modell“ werden der Markenentwicklung archetypische Urbilder der menschlichen Psyche zugrunde gelegt, wie beispielsweise der Held, der Narr, die Jungfrau oder die Verführerin.

In diesem Modell entspricht Dr. Best, der ehrwürdige Professor, der im weißen Mantel im Labor herumsteht und eine Zahnbürste in den Apfel drückt, dem Archetypus des Alten Weisen. Darin sind Charaktervorstellungen wie hohe Intelligenz, Gewissenhaftigkeit, Besonnenheit, Vertrauen oder Verlässlichkeit eingespeichert. Statt dem Kunden diese Werte intellektuell über aufwändige Werbebotschaften zu kommunizieren, reicht das Bild des ehrwürdigen Professors, um eine direkte emotionale Verbindung mit diesen Werten zu schaffen.

Der Nachteil dieser Modelle ist, dass sie die Vielfalt an möglichen Markenpersönlichkeiten auf eine geschlossene Handvoll Archetypen reduzieren. Oft gehen auch die Meinungen über die Zuordnung auseinander.

Liest man beispielsweise von verschiedenen Markenexperten Analysen der Marke Apple, so wird diese von den einen als typischer Vertreter des Magier-Archetyps gesehen („macht Wunder wahr“), andere sehen den Archetypus des Narren („unkonventionell und originell“) und weitere präferieren den Forscher-Archetypus („geht konsequent neue Wege“), um Apple zu beschreiben.

Die herkömmlichen Archetypenmodelle im Branding sind also sehr reduktionistisch und geben zudem reichlich Raum für subjektivistische Spekulation. Hier kommt die Astrologie ins Spiel.

Die astrologischen Archetypen

Auch die Astrologie arbeitet mit universellen Archetypen. Ihr Bildspeicher sind die 360 Grade des Tierkreises, zusammengefasst in den zwölf Tierkreiszeichen.

¹ siehe Seite 9: Der astrologische Kondratieff-Zyklus

Der erste Archetyp in diesem Zyklus ist der **Widder**, der Aufbruch in die neue Welt, der erste eruptive Energieimpuls in den Raum hinein. Hier tummeln sich die Pioniere und Entdecker, welche beherzt als erste Vorreiter das Neuland erkunden, die Kämpfer und Eroberer, welche außerhalb der Reviere Freiheit und Abenteuer suchen.

Eine typische **Widderbranche** sind die **Motorradhersteller** und hier ganz besonders **Firma Ducati**. Sie verkörpert nicht nur in ihrem Image und ihrer Markenpersönlichkeit ganz stark den Widder-Archetypen. Auch das rote, keilförmige Logo ist ein Lehrbuchbeispiel für die typische morphologische Analogiewolke des Widders.

Die zweite Stufe des Tierkreises ist der **Stier**. Hier wird das vom Widder Eroberte abgesichert und abgegrenzt. Mauern, Bollwerke und Zäune werden ums Revier gebaut, um das Eroberte zu hegen und zu horten. Der Besitz wird in Speichern verstaut. Sammlungen und Depots werden angelegt. Prägend für die aktuelle Zeitgeisterscheinung des Stiers waren die 1850er Jahre. Damals wanderten Uranus und Pluto gemeinsam durch den Stier, um die Paradigmen von Kapitalismus und Materialismus im Kollektivbewusstsein zu etablieren. In dieser Zeit entstanden die ersten großen Warenhäuser, die neuen Tempel der modernen Konsumgesellschaft.

Ein **Paradebeispiel für eine Stiermarke** ist die **Kaufhauskette Karstadt**, welche im Firmenhoroskop eine massive Ballung von sieben Planeten im Stier aufweist. Auch hier zieht sich der Stier vom traditionsbewussten Image über die gedeckte Farbgestaltung bis hin zu den quaderförmigen Kaufhausfilialen.

So findet sich für alle zwölf Tierkreiszeichen eine Vielzahl typischer Marken, welche die astrologischen Archetypen nicht nur im Image und in der ästhetischen Präsentation widerspiegeln, sondern auch die entsprechenden Konstellationen im Markenhoroskop aufweisen.

Astrologie in der Markenentwicklung

Im Gegensatz zu herkömmlichen Branding-Modellen lassen sich die Zuordnungen von Marken zu Archetypen also eindeutig auf Basis des Markenhoroskops bestimmen. Gerade deshalb wäre es zu simpel, Marken auf nur einen astrologischen Archetypus zu reduzieren. Jedes Horoskop enthält



neben der Sonne auch noch den Mond und die Planeten. Diese stehen in sich permanent verändernden Beziehungen zueinander (Aspekte und Halbsummen). Dann gibt es Aszendent, Medium Coeli und die 12 Häuser, welche das Verhältnis der Konstellationen zu den individuellen Lebensbereichen bestimmen.



Darüber hinaus kann man zahllose weitere Faktoren wie Planetoiden oder Planetenknoten einbeziehen, was bei manchen Branchen und Aufgabestellungen definitiv sinnvoll ist.

Doch selbst wenn man nur mit den klassischen astrologischen Faktoren arbeitet, ergeben sich in der Geschichte des Sonnensystems keine zwei Horoskope, die identisch sind. Jeder Moment, jedes Horoskop, jeder Mensch und jede Marke ist einzigartig.

In der astrologischen Markenentwicklung geht es nicht darum, Marken stereotype astrologische Bilder überzustülpen, sondern auf Basis des Horoskops diese Einzigartigkeit herauszuarbeiten. Wie das in groben Zügen funktioniert, habe ich im Vortrag anhand von Marken wie Mars, Viagra, Fielmann, Ferrari, Bosch oder der Nintendo Wii gezeigt.

Ein weiteres kurzes Beispiel über die Marke Red Bull finden Sie auf meinem Youtube-Kanal:

<https://www.youtube.com/astromanagement>

- TEXT, BILDER und PORTRAIT-

© **Dr. Christof Niederwieser**
www.astro-management.com



Promotion in „Internationale Wirtschaftswissenschaften“ an der Universität Innsbruck, langjährige Managementenerfahrung in der Musikbranche, zuletzt als Leiter der Markenentwicklung bei einem der „Top 50 Deutschen Luxusunternehmen“.

Autor einer mehrbändigen Buchreihe über Prognostik, astrologische Forschung seit 1999, seit 2014 selbständig mit einer astrologischen Unternehmensberatung.

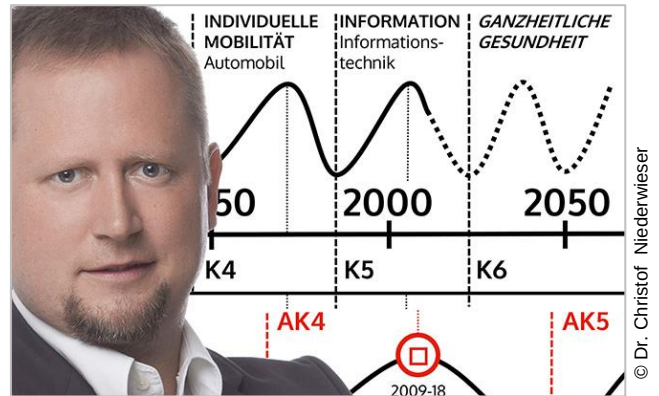
Der astrologische Kondratieff-Zyklus

Eines der meistdiskutierten Prognosemodelle der modernen Zukunftsforschung ist der Kondratieff-Zyklus. Dieser geht davon aus, dass es im globalen Wirtschaftsleben ein regelmäßiges Muster von Aufschwung und Abschwung gibt, welches sich über 50 bis 60 Jahre erstreckt. Ausgangspunkt sind kollektive Paradigmenwechsel aufgrund neuer Basistechnologien, welche Wirtschaft und Gesellschaft revolutionieren.

Dr. Christof Niederwieser, der Wirtschaftswissenschaftler, hat in seinen Forschungen einen engen Zusammenhang des Kondratieff-Zyklus mit dem astrologischen Uranus/Pluto-Zyklus identifiziert und dieses Modell mit dem „Astro-Kondratieff“ auf eine ganz neue Basis gestellt.

Er erklärt, auf welcher Grundlage Nikolai Kondratieff (1892-1938) seinen Konjunkturzyklus entdeckte und formulierte und wie dieser bekannt und bis in die heutige Zeit weitergeführt wurde.

Der Wirtschaftswissenschaftler widmet sich der problematischen Seite des Kondratieff-Zyklus, indem er darlegt, dass sich Datenerhebungen aus verschiedenen Zeiten und Ländern nicht so einfach vergleichen lassen und sich auch zahlreiche Unschärfen infolge Inflation, Währungsumstellungen usw. ergeben. Zudem stimmen offensichtlich die zeitlichen Zuordnungen ab dem dritten Kondratieff für Auf- und Abschwünge von Basistechnologien, welche die Konjunktur entscheidend beeinflussten, mit dem effektiven Geschehen nicht überein.



Niederwieser zeigt, dass die Astrologie hier Hilfestellung geben kann, um die zahlreichen Unstimmigkeiten in der Definition des modernen Kondratieff-Zyklus aufzulösen und die Wellen neu zuzuordnen. Der Uranus/Pluto-Zyklus beschreibt nämlich genau jene Faktoren, welche auch die Entwicklungen des Kondratieff bestimmen: neue Einfälle und technische Erfindungen (Uranus) sprengen althergebrachte Machtsysteme und Denkmodelle (Pluto) und werden zum neuen Leitbild für die Massen (Pluto).

Anhand des astrologischen Wissens beschreibt Christof Niederwieser dann den astrologischen Kondratieff-Zyklus (wie er ihn nennt) und zeigt, dass dieser auf überzeugende Weise die Wellen von Innovation und wirtschaftlichem Auf- und Abschwung der letzten zwei Jahrhunderte zu beschreiben vermag (wobei bis Anfang des 20. Jahrhunderts Kondratieff und Astro-Kondratieff noch übereinstimmen).

Mit der international hochangesehenen Astrologin
Karen Hamaker-Zondag

Den Schatz heben

Astrologische Beratung heute

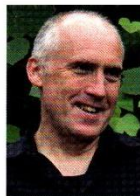
DAV-Kongress vom 7. bis 9. Oktober 2016 in Bonn

Vorträge, Workshops, Kabarett,
Ausstellungen & vieles mehr

dav Deutscher Astrologen-Verband e.V.

www.astrologenverband.de

Den Schatz heben – Astrologische Beratung heute



Die Möglichkeit, auf tiefe Lebensfragen fundierte Antworten zu geben, ist das, was die meisten Menschen an der Astrologie fasziniert. Basis dafür ist die Beratung. Was aber macht eine fundierte Beratung aus? Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein? Welche Konsequenzen hat sie für Berater und Klienten? Wie profitieren alle davon? Unser Jahreskongress vom 7. bis 9. Oktober 2016 in Bonn stellt sich diesen Fragen. In Referaten, Workshops und Kurzvorträgen geben international angesehene Astrologinnen und Astrologen Antworten und erörtern mit Ihnen gemeinsam praktische Perspektiven. Neben dem informativen kommt auch der unterhaltsame und besinnliche Teil nicht zu kurz. Die Verleihung des Goldenen Jupiters – eine Art Astrologen-Oscar – das beliebte Quiz „Wer wird Astro-Millionär 2016?“, eine Tombola, eine Disco und eine Meditation runden das Angebot ab. Sie sind herzlich eingeladen!

Mit freundlichen Grüßen

Klemens Ludwig

Klemens Ludwig (1. Vorsitzender DAV)

ANMELDUNG
PER POST, FAX
& INTERNET
MÖGLICH

DAV-Geschäftsstelle
Wilhelmstraße 11
D-69115 Heidelberg
Fax: 06221 - 650 18 23
dav@astrologenverband.de
www.astrologenverband.de

Das astrologische Halbsextil - Der erste evolutionäre Schritt

Vortrag von DR. PETER SCHLAPP am 16. März 2016 in Wien



Sowohl in der astrologischen Literatur als auch in der Beratung genießt das Halbsextil, der Winkel von 30° zwischen zwei oder mehreren Planeten, nur eine sehr geringe Beachtung.

Offenbar erscheint der Winkel als zu "klein", um in einer Horoskopanalyse beachtet zu werden. Im Gegensatz dazu liegt im Halbsextil jedoch einer der vielleicht wesentlichsten evolutionären Bausteine eines Horoskops verborgen. Nur vergleichbar mit dem Quincunx, dem 150° Aspekt zwischen zwei oder mehreren Planeten, ändern sich im 30°-Schritt mit einer Toleranz von 1-2 Grad von einem Zeichen zum nächstfolgenden alle inneren Parameter nach Element, Dynamik und Geschlecht.

Alle in einem Halbsextil miteinander verbundenen Planeten sind dadurch aufgefordert, sich mit dem jeweils „Ganz Anderen“ (Dane Rudhyar) Ausdruck des folgenden Zeichens im Sinne eines ersten evolutionären Entwicklungsschrittes auseinander zu setzen. Rudhyar spricht von einer „Vision“ oder einer „spontanen Ahnung“ auf das Kommen hin, betont aber auch die „Trägheit“, die diesem möglichen evolutionären Entwicklungsschritt oft entgegensteht. Der uranische Charakter des Halbsextils fordert zu einem evolutionären „Sprung“ ins Unbekannte auf.

Im erlösten Vollzug bewirkt es - entsprechend der betroffenen Tierkreiszeichen und Planeten - einen körperlich-seelisch-geistigen Fortschritt auf eine höhere Ebene.

Im unerlösten Fall verweigert der Betroffene diesen Entwicklungsschritt, indem er ihn „aussitzt“. Es kommt zu einer Stagnation seiner Entwicklung.

Seine besondere Aussagekraft entfaltet das Halbsextil sowohl bei der Interpretation einer Radix als auch in Partnerschafts-Horoskopen, wo es die Frage beantworten kann, wie zwei Partner mit dem jeweils „Ganz Anderen“ des Partners umgehen können oder auch nicht. Im unerlösten Falle legen die betroffenen Partner dann viel Wert darauf zu behaupten, dass sie mit dem jeweils Anderen „einfach nicht können und auch nicht wollen“.

Zwei beispielsweise mit ihren Sonnen im Halbsextil verbundene Menschen mögen sich dann noch so fest vorsehen, das Anderssein des anderen zu tolerieren oder auch zu akzeptieren, sie werden sich in diesem Wunsch solange aneinander abarbeiten, bis ihnen das uranische Geschenk des beiderseitigen blitzartigen Erkennens zuteil wird.

Da jeder Planet auch bei keinem konkret vorliegenden Halbsextil-Aspekt im Sinne seiner inneren Entwicklung sowohl aus dem direkt davor als auch dem unmittelbar folgenden Zeichen und Haus einen gleichsam imaginären Aspekt empfängt, lässt sich seine Entwicklung in der Darstellung eines Tierkreisbaumes am besten illustrieren.

-> Die Darstellung des Tierkreisbaumes siehe Seite 11

Sie haben diesen informativen Vortrag versäumt oder wollen ihn nochmals nachhören?

Wir haben eine Tonaufzeichnung erstellt - diese können Sie erwerben bei einer unserer Veranstaltungen oder unter

<http://www.astrologenverband.at/cdbestellung.php>

Sowie auch diese Vorträge als CD-Mitschnitte



Das Buch erhalten Sie bei astronova

<http://www.astronova.de/Aspektverbindungen-astronova/Das-astrologische-Halbsextil.html>

Der Tierkreis-Baum

in Analogie zum Aspekt des Halbsextils

	Wurzel	Stamm	Krone	
		Sonne, Mond, AC		
	← →			
	Ich ignoriere meine <u>Wurzeln</u> , wenn ich <u>nicht</u> verstehe,		Ich verfehle meine <u>Krone</u> , wenn ich <u>nicht</u> verstehe,	
♈	dass ich ein Teil des Ganzen bin.	Widder	dass ich meine Energien bündeln und meinen subjektiven Idealismus in die Gemeinschaft einbringen muss.	♈
♉	dass meine körperlich-seelisch-geistigen Energien fließen müssen.	Stier	dass ich meinen körperlich-seelisch- geistigen Bestand von jeglicher Anhaftung befreien und in eine Funktion setzen muss.	♉
♊	dass Ruhe nur eine Sonderform von Bewegung ist.	Zwillinge	dass ich meinen Austausch mit der Außenwelt durch einen Austausch mit meiner Innenwelt erweitern muss.	♊
♋	dass Bewegung und Austausch den Gesetzen des Lebens entsprechen.	Krebs	dass ich meine körperlich-seelisch- geistigen Bewusstseins-Inhalte aus der Tiefe ans Licht bringen und sie darstellen muss.	♋
♌	dass Herrschaft ohne die Kraft der Liebe grausam macht.	Löwe	dass ich die Summe meiner subjektiven Anlagen in den Dienst anderer stellen muss.	♌
♍	dass zu dienen keine Form des Herr- schens sein darf.	Jungfrau	dass ich meinen Eigennutz in einen Ge- meinnutz transformieren muss.	♍
♎	dass das Erkennen des Du das Erkennen des Ich voraussetzt.	Waage	dass der Bestand alles irdisch Materiellen vergänglich ist und ich den Prozess des „Stirb-und-werde“ anerkennen muss.	♎
♏	dass das Du eine reale Erfahrung ist und nicht nur meinen Vorstellungen entspringt.	Skorpion	dass ich nach dem Sinn meiner inneren Bilder fragen und sie in einen größeren Rahmen projizieren muss.	♏
♐	dass der Bestand meiner inneren Bilder und Vorstellungen Wandlungen unterwor- fen ist.	Schütze	dass ich den Sinn meines Handelns mit dem Sinn eines allgemeinen Handelns abstimmen muss.	♐
♑	dass der wahre Geist durch keinen ver- gleichbaren irdischen Horizont einge- schränkt ist.	Steinbock	dass ich die Gesetze meines individuellen irdischen Handelns mit den Gesetzen des Kosmos in Einklang bringen muss.	♑
♒	dass meine Freiheit sich am Gesetz der Freiheit des anderen orientieren muss.	Wassermann	dass ich über meine irdische Freiheit hinaus meiner Ahnung einer kosmischen Freiheit folgen muss.	♒
♓	dass ich um meiner kosmischen Freiheit willen um meine irdische Freiheit kämpfen muss.	Fische	dass ich meine kosmischen Einsichten in irdische Taten einfließen lassen muss.	♓

Der hier nur für die Sonne, den Mond und den Aszendenten beispielhaft dargestellte Tierkreisbaum gilt in gleichem Maße für alle anderen Planeten.

Astrologie und Astronomie - ein unklares Verhältnis

Bericht von DR. ULRIKE VOLTMER

Vom 2.-3. Juli 2016 führt die VDA, Vereinigung Deutschsprachiger Astrologie-Organisationen, in Köln, erstmals ein Astrologisches Fachsymposium durch, das sich dem Weg von der Gestirnsbeobachtung bis hin zur Horoskopstellung widmet.

Die geschichtliche Entwicklung, unterschiedliche Arten der Umsetzung (siderischer/tropischer Tierkreis), künftige Entwicklungsmöglichkeiten und auch aktuelle Strömungen in der Astronomie werden dabei thematisiert. Der eigentliche Wirkzusammenhang von Astronomie zur Astrologie steht dabei als große ungelöste Frage im Raum. Dazu möchte der vorliegende Artikel einige Denkanstöße geben.

Wer Astrologie betreibt und Horoskope berechnet, beruft sich auf astronomische Grundlagen. Computerprogramme zur Erstellung von Horoskopzeichnungen basieren auf astronomisch-mathematischen Berechnungen.

Ob wir Geburtshoroskope oder Stundenastrologie betreiben, das gesamte Horoskopbild ist astronomischer Natur - könnte man meinen. Doch ist es im eigentlichen Sinne *astronomisch*, wenn wir bei den Planetenständen nur die Projektionspunkte der Planeten auf der Ekliptik betrachten? Die Ekliptik ergibt sich aus der Umlaufbahn der Erde um die Sonne. Doch die Planetenbahnen sind gegenüber der Ekliptik mehr oder weniger geneigt (Breite genannt). Die Planeten laufen also nicht genau in der gleichen Ebene wie die Erde um die Sonne. So werden Lote von den Planetenkörpern auf die Erdumlaufbahn gefällt, und diese Stellen werden dann in einer Horoskopzeichnung als Planetenpositionen vermerkt - dies ist übrigens der Fall, ob wir nun den tropischen oder den siderischen Tierkreis als Grundlage für die Markierung der Planetenpositionen verwenden.

Auch alle Aspekte zwischen den Planeten werden auf dieser Basis errechnet. Ein Merkur-Trigon zum Pluto (ich sehe hier von der Aberkennung des Planetenstatus von Pluto durch die Internationale Astronomische Union ab) ergibt sich zwischen den Projektionspunkten der Planeten.

Pluto kann eine hohe Breite aufweisen, Merkur ebenfalls. Zwischen den eigentlichen Planetenstandorten und dem Erdmittelpunkt kann sich eine Ebene ergeben, die von der Ekliptik erheblich abweicht.

Zur Bedeutung der Ekliptik

Die Ekliptik wird in der Astrologie als eigentliche Bezugsebene gesehen und als Messkreis benutzt. Findet der tropische Tierkreis, also unsere üblichen Tierkreiszeichen, Verwendung, dann wissen wir, dass dieser keine Ausdehnung nach oben oder unten, also keine Breite, aufweist, sondern als mathematische Ebene betrachtet wird, auf der die Sonne im Laufe eines Jahres scheinbar um die Erde läuft, woraus sich die Jahreszeiten ergeben. Überschreitet die Sonne auf ihrer Bahn den Äquator nach Norden, dann haben wir Frühlingsanfang. Diese Ebene wird in 12 gleich große Teile geteilt macht unseren Tierkreis aus. Die Sonne benötigt für jeweils eine Jahreszeit unterschiedlich lange Zeiten, weil die Erdbahn elliptisch ist und nicht rund. Dies alles ist astronomisch fundiert.

Wird dagegen der siderische Tierkreis benutzt, so wird zwar ebenfalls die Ekliptik als Messkreis vorausgesetzt, doch werden die sichtbaren Sternbilder am Himmel zur Einteilung der Ekliptik-Ebene herangezogen und nicht die Sonnenwenden. Sternbilder werden zwar durch Sterngruppierungen und -figuren gebildet, doch entbehren diese Stern-Zusammenfassungen eigentlich der astronomischen Grundlage, da die Gruppierung von Sternen zu einem Sternbild nicht auf einer natürlichen Gegebenheit beruht. Die Figuren weisen stattdessen eher mythologische Wurzeln auf und dienen schon immer zu einer besseren Orientierung am Himmel. Über ihre bildhaften Bezeichnungen jedoch sind sie symbolisch aufgeladen.

Historisch betrachtet kann gezeigt werden, dass im Zusammenhang mit der Kalenderentwicklung die Namen der Sternbilder auf den tropischen Tierkreis übergangen, der sich durch die Präzession im Verhältnis zum siderischen Tierkreis in den letzten 2000 Jahren um etwa ein Sternbild

verschoben hat. Die astrologische Zeitalterlehre beruht auf dieser Verschiebung, die als solche eine astronomische Tatsache darstellt. Was jedoch daran aus naturwissenschaftlicher Sicht nicht als astronomisch klassifiziert werden kann, ist die jeweilige Ausdehnung der Sternbilder und ihre Namensgebung.

Doch auch die tropischen Tierkreiszeichen tragen diese Namen, wobei sich fragen lässt, ob sich allein daraus ihre unterschiedliche Bedeutung im astrologischen Sinne ableitet. Bei näherem Hinsehen lassen sich bezüglich der tropischen Tierkreiszeichen jedoch auch unterschiedliche natürliche Gegebenheiten erkennen - wie etwa bestimmte Bewegungsmuster, die sich aus dem Zusammenhang zwischen der rotierende Erde und ihrem Weg um die Sonne ableiten (vgl. Voltmer 1989, S.39-44 und 1999, S.156-161). Wenn wir für die astrologischen Deutungsfaktoren nach natürlichen Äquivalenten suchen, dann würde das meiner Auffassung nach eher die Benutzung des tropischen Tierkreises nahelegen - jedoch ohne Ableitung der Bedeutung aus den Namen der Sternbilder, wohl aber aus den Bewegungsmustern zwischen der sich drehenden Erde um ihre Achse mit der Äquatorebene und ihrer Umlaufbahn um die Sonne, ihrer Revolution auf der Ekliptik.

Zur solaren Ausrichtung der Astrologie

Mit Hilfe der beiden Kreise des Meridians (MC/IC) und des Horizonts (Aszendent/Deszendent) bilden wir in einem Horoskop die genaue Geburtszeit ab. Dabei betrachten wir die Schnittpunkte der beiden Kreise mit der Ekliptik, woraus sich die Eckhäuser ergeben. Zur Bestimmung der Spitzen der Zwischenhäuser gibt es unterschiedliche Verfahren (Voltmer 2000: S. 73 - 105), um die aufseiten verschiedener Astrologie-Schulen gestritten wurde.

Allein diese Tatsache zeigt, dass Astrologen großen Wert auf eine adäquate Darstellung des Himmels in der Horoskopzeichnung legen. Auch in der Häuserfrage wird der Ekliptik als Wirkebene eine wichtige Rolle zugesprochen.

Dazu einige Beispiele: Wenn ein Planet in Konjunktion mit dem Aszendenten steht, dann muss bei weitem nicht wirklich der Planetenkörper auf dem Horizont stehen. Die Konjunktion ergibt sich einzig zwischen dem Projektionspunkt des Planeten auf der Ekliptik und dem ekliptikalen Schnittpunkt des Horizonts. Dabei sollte die Geburtskonstellation nicht als eine statische Angelegenheit begriffen werden, sondern eher als Aufzeichnung eines Bewegungsmusters, das mit Hilfe des Rotations- und Revolutionsverhaltens der Erde im Verhältnis zur Sonne und allen Planeten beschrieben werden kann. Die gesamte Deutung der Häuser lässt sich meiner Auffassung nach durch ein solches Bewegungsmuster interpretieren (Voltmer 2000).

Bei der Geburtskonstellation handelt es sich meiner Auffassung nach um einen komplexen Bewegungszusammenhang, der mit dem Erd-Sonne-Verhältnis in enger Verbindung steht. Im Übrigen stützen auch die verwendeten prognostischen Techniken die These einer herausragenden Bedeutung der Sonne (vgl. Voltmer 1998, S. 270-291).

So finden etwa die Aspekte transitierender Planeten zur Radix auch nur zwischen ihren Projektionspunkten auf der Ekliptik statt.

Bei der prognostischen Methode des Solars wird die exakte Sonnenwiederkehr zur Geburtsposition berechnet. Damit wird also das Erd-Sonne-Verhältnis (ekliptikal) in seiner Modifikation durch die aktuelle Konstellation betrachtet. Diesen solaren Bezug weisen auch die Sekundärdirektionen auf, basieren sie doch auf dem folgenden Schlüssel: eine Erd-Rotation entspricht einer Erd-Revolution (1 Tag ist ein Jahr). Dabei werden im Grunde Ekliptik-Umläufe, verursacht zum einen durch die Erd-Rotation und zum anderen durch Erd-Revolution, in Resonanz gesetzt. Es gibt weitere Verfahren, die die Beobachtung stützen, dass das Fundament der Astrologie sonnenbezogen ist. Allerdings bleibt die Frage offen, inwiefern sich daraus *Wirkungen* ableiten lassen, die astrologisch gedeutet werden können.

Speicherung der Geburtskonstellation

Astrologie scheint vorauszusetzen,

dass die Geburtskonstellationen im Menschen irgendwie gespeichert werden. Darauf verwies schon Johannes Kepler (1619: S.48) und suchte nach einer Hypothese, wie eine Speicherung vorstellbar sein könnte. Er postulierte eine „Erd-Seele als (Tier-)Kreis“ (vgl. Voltmer 1998: S.275ff.; S.291ff.), in deren Sphäre die geburtliche „Entflammung des Herzens“ eines Menschen stattfindet (ebd.: S.276) und die prägend bleibe. Das heißt jedoch, eine irgendwie gearbete menschliche *Existenzweise* zu postulieren, die solches ermöglicht. Es kann sich nicht allein um eine pure Speicherung handeln. Diese müsste vielmehr in irgendeiner Weise die *bedeutungsgebende Instanz* im Menschen beeinflussen können. Denn wir glauben ja als Astrologen, dass ein Mensch seinem Erleben unterschiedliche Qualitäten und Bedeutungen zuspricht, die wir im Horoskop gemeinsam mit dem Horoskopeigner aufdecken können.

Thomas Ring (1956: S.8f.) sprach von einem *astrologischen dispositionellen Unterbau*. Mit zu bedenken ist dabei nach Ring (1956: S. 8-10) auch die „Aussagegrenze der astrologischen Diagnostik“:

„Was Einwirkungen der Umwelt, Milieuverhältnisse, Erziehung, kollektive Schicksale zum dispositionellen Unterbau hinzugeben, darüber auszusagen steht nicht in ihrer Macht.“

Damit wird von einer *kosmischen Prägung* ausgegangen, durch die wir unsere Umwelt subjektiv erleben, auf die wir reagieren und in der wir agieren.

Ist es denkbar, dass astrologische Effekte über die Gene transportiert werden?

Ring (1956: S.8) verneinte diese Idee: „Weder Erbe noch Umwelt sind substanziell im Messbild enthalten, angezeigt sind aber Relationen zu beidem.“

Michel Gauquelin (1983: S. 188-190) vertrat dagegen eine andere Position: „Es gibt keinen vernünftigen Grund für die Annahme, dass zwei verschiedene Arten der Charakterdetermination, einmal durch den Einfluss der Planeten und zum anderen durch die Erbmasse, völlig unabhängig nebeneinander bestehen. Um aus diesem Dilemma herauszukommen und die Art der Beziehung zwischen

der Planetenposition und dem Temperament zu klären, erscheint es logisch, davon auszugehen, dass das planetarische Temperament Teil der genetischen Veranlagung ist.“ Wie es dazu kommt, bleibt allerdings im Unklaren.

Wenn ein Horoskop nicht vollständig als eine vieldeutige fiktionale Matrix (vgl. Meridian 3/2005 mit dem Schwerpunktthema „Astrologie – eine nützliche Fiktion?“; Weidner 2002 und 2005) verstanden werden soll, dann bleibt uns nur die Suche nach einer naturwissenschaftlich greifbaren Grundlage hinter der Astrologie. Ansonsten gibt es keinen Grund dafür, warum wir astronomisch berechnete exakte Planetenpositionen verwenden sollten und nach der Geburtsminute fragen. Unser Eintritt in die irdische Welt (Geburt) ist zunächst mit der selbständigen Übernahme der körperlichen Versorgungssysteme verbunden: Es schließen sich die Herzklappen, die eigenständige Atmung setzt ein und das Neugeborene entwickelt einen eigenen Stoffwechsel. Welche Kräfte hier einwirken könnten und sich wie entfalten ist eine wesentliche Frage.

Die astrologische Praxis legt nahe, dass bestimmte astronomische Faktoren dabei offenbar von Bedeutung sind. Wie sich diese durch das Sonnensystem hindurch auf uns vermitteln könnten - und was dabei eine Rolle spielt - ist eine offene Frage.

Zur Bedeutung der Namen

Auffallend ist, dass in der Astrologie die Zuteilung der Götternamen zur Benennung der Planeten im Sinne einer stimmigen Zuordnung verstanden wird. Leiten wir jedoch die Bedeutung der verschiedenen Horoskop-Faktoren allein aus deren Namensgebung ab, verlassen wir eigentlich astronomisch begründbare Unterscheidungen und begeben uns eher in eine esoterische Betrachtung historisch gewachsener Namensgebung. Astrologen sehen allerdings die Namensgebung nicht als bedeutungslos an. Doch hat dies noch etwas mit Astronomie zu tun?

Bedenkt man, wie die später entdeckten Planeten Uranus, Neptun, Pluto oder auch der Asteroid Chiron durch Astronomen zu ihren Namen kamen, dann ist erstaunlich, dass bis heute die praktizierenden Astrologen

solche Namensgebungen als stimmige Entsprechungen verstehen. Der zugeteilte Name drückt demgemäß etwas „Passendes“ aus, wie dies auch in verschiedenen anderen esoterischen Disziplinen geglaubt wird: „nomen est omen“ (Voltmer 1992:101f.). Der oder die Trägerin eines Namens führt diesen gemäß solchen Vorstellungen offenbar nicht ohne Sinn.

Bis heute tendieren Astrologen und Astrologinnen zu eher spirituell oder religiös (lat. *re-ligio* = Rückbindung) getönten Weltbildern, da sie sich den Bezug zwischen Konstellationen am Himmel und irdischen Verläufen nicht physikalisch plausibel erklären können. Ob Überlegungen zur Rolle von „Raumzeit“ und Gravitationsfeldern (Voltmer 2011: 222ff.) in dieser Hinsicht weiterhelfen könnten, soll an dieser Stelle nicht weiter diskutiert werden. Jedenfalls ist die Kluft zwischen einer astronomischen oder esoterischen Begründung der Astrologie offenkundig. Ob diese überbrückbar ist, soll im Folgenden an einigen Beispielen erörtert werden.

Zur Namensgebung der Planeten lässt sich auf den ersten Blick kaum eine astronomische Tatsache anführen. Die Planeten tragen Götternamen, denen Eigenschaften zugesprochen und im Sinne von „Archetypen“ betrachtet werden. Doch es lässt sich fragen, ob deren Charakterisierung nicht doch mit der Beschaffenheit und dem Bewegungsverhalten der Planeten zu tun haben könnte. Auszuschließen ist dies nicht - es gibt dazu durchaus interessante Deutungsversuche. Dabei werden die astrologischen Bedeutungen mit dem Bewegungsverhalten und dem Erscheinungsbild der Planeten in Verbindung gebracht. So trägt zum Beispiel Jupiter als hellster und größter Planet des Sonnen-

nensystems vielleicht nicht zufällig den Namen des römischen Göttervaters Jupiter und ist astrologisch für Erfolg, Wohlstand und Expansion zuständig.

Dass sich darüber hinaus auch typische passende Bewegungsmuster der Planeten beschreiben lassen, die astrologisch als relevant betrachtet werden, zeigt sich z. B. in der Berücksichtigung der Rückläufigkeiten, scheinbaren Stillständen und der Vorwärtsläufigkeit der Planeten, wie sie von der Erde aus beobachtet werden können. Es lässt sich beispielsweise die Sonne-Opposition des äußeren Planeten Mars gut beobachten, da er dann seine voll bestrahlte Seite der Erde zuwendet. Die charakteristischen Marsschleifen oder das Näherkommen von Erde und Mars markieren dessen Weg von der Mars-Sonne-Opposition über sein Verschwinden am Nachthimmel (während seiner Konjunktion und Stellung hinter der Sonne) zur erneuten Mars-Sonne-Opposition (innerhalb von zwei Jahren und zwei Monaten). Kein anderer Planet zeigt sich so auffallend aktiv und bewegungsreich wie der Mars (Voltmer S. 2009/2012), womit sich vielleicht seine astrologische Charakterisierung als Planet der Energie, Aggression und Aktion in Verbindung bringen lässt, was zudem seiner Benennung nach dem römischen Kriegsgott nicht entgegen steht.

Die inneren Planeten Merkur und Venus bewegen sich dagegen nie weit von der Sonne weg. Eine Opposition zur Sonne gibt es nicht. Es können diese beiden Planeten nicht jenseits der Erdbahn stehen. Sie gewinnen und verlieren an Leuchtkraft, bis sie vor der Sonne (in Konjunktion) unsichtbar werden. Am 9. Mai 2016 können wir wieder einen Merkurdurchgang vor der Sonnenscheibe beobachten, wenn der

Merkur auf seiner Bahn diesmal die Ekliptik vor der Sonne kreuzt. Solches Verhalten der Planeten ist von der Erde aus gut zu beobachten - unter Berücksichtigung von Revolution und Rotation der Erde, von der aus wir das Leuchten der Planeten sehen.

Zeitgebung

Mit Hilfe der sich verändernden leuchtenden Planetenpunkte am Himmel lassen sich verschiedene Zeiträume in Verbindung bringen. Manche Rhythmen scheinen sich recht gut dazu zu eignen, auf sie verschiedene menschliche Entwicklungsphasen zu projizieren. So ließe sich die starke Wachstumsphase im 12./13. Lebensjahr recht gut mit dem Umlauf des Jupiters (12 Jahre) und dessen astrologischer Bedeutung von Expansion und Wachstum in Verbindung bringen.

Oder die Pubertät des Menschen ließe sich mit einem halben Saturnumlauf in Beziehung setzen, die Phase des Eintretens ins Schulalter mit der Quadratstellung des Saturns zur eigenen Position in einem Geburtshoroskop. Als äußerster mit bloßem Auge sichtbarer Planet des Sonnensystems erweist sich Saturn als Grenzzieher und zwingt uns auf die begrenzten aber notwendigen irdischen Bedingungen unserer Erfahrungsmöglichkeiten.

Zeiteinteilungen waren historisch gesehen schon immer wichtig, nicht nur hinsichtlich des Tag- und Nachtrhythmus, sondern auch bezogen auf die Jahreszeiten und die damit verbundenen Aussaat- und Erntezeiten. Die Natur ist den jahreszeitlichen Verhältnissen unterworfen, womit auch die Strömungsverhältnisse der Winde und Meere, ableitbar aus der Drehbewegung der Erde (Corioliskraft u.a.), verbunden sind.

Literaturhinweis:

- Gauquelin, Michel (1983): Kosmische Einflüsse auf menschliches Verhalten. Freiburg: Bauer.
 Göbel, Holger (2016): Expansion in Raum und Zeit. In: Sterne und Weltraum 2/2016, Spektrum der Wissenschaft, Heidelberg. 34 - 40.
 Ring, Thomas (1956): Astrologische Menschenkunde. Band 1: Kräfte und Kräftebeziehungen. Zürich/Stuttgart: Rascher.
 Ring, Thomas (1959): Astrologische Menschenkunde. Band 2: Ausdruck und Richtung der Kräfte. Zürich/Stuttgart: Rascher.
 Ring, Thomas (1969): Astrologische Menschenkunde. Band 3: Kombinationslehre. Zürich/Stuttgart: Rascher.
 Voltmer, Sebastian (2009/2012) Wiederkehr des Mars, Film, 60 min mit Bonusmaterial, LichtenSTERN.tv, www.spacemovie.com
 Voltmer, Ulrike (1989): Gestaltastrologie. Die 12 Tierkreisprinzipien in der Natur. Freiburg: Auum
 Voltmer, Ulrike (1990): Lebendige Astrologie – Raum und Umwelt in den 12 Horoskop-Feldern. Freiburg: Auum.
 Voltmer, Ulrike (1996): Der kosmische Effekt im Geburtsmoment. *Meridian* 3/96, 12-18.
 Voltmer, Ulrike (1998): Rhythmische Astrologie. Johannes Keplers Prognose-Methode aus neuer Sicht. Neuhausen: Urania.
 Voltmer, Ulrike (2005): Wozu ist das Konzept „Astrologie als Fiktion“ nützlich? *Meridian* 3/05, 8-11.
 Voltmer, Ulrike. (2011): Astrologie als Gegenstand wissenschaftlicher Diskussion. In: Voltmer, U./Stiehle, R. (2011): 205-227.
 Voltmer, Ulrike/Stiehle, Reinhardt (2011): Astrologie und Wissenschaft, Tübingen: Chiron.
 Weidner, Christopher (2002): Astrologie als nützliche Fiktion. *Zeitschrift für Anomalistik*, Band 2 (2002), 197-204.
 Weidner, Christopher (2005): Wie nützlich ist eine Astrologie als nützliche Fiktion? - Grundlagen einer konstruktivistischen Astrologie. *Meridian* 3/05, S.19-25. *Meridian* 3/05, 8-11.

Dass die Sonne als eigentliche Kraftquelle für das irdische Leben betrachtet werden kann, ist sicherlich unbestritten. Ob es jedoch eine Modifikation von Sonnenkraft durch die Bewegung der Planeten und deren Winkelbildungen geben kann, die für das Leben der Erde relevant sind, ist fraglich. Denkbar könnte zudem sein, dass die kosmische Hintergrundstrahlung durch Planetenstellungen modifiziert wird.

Für Überlegungen zur Wirksamkeit astrologischer Faktoren könnten auch Forschungen bezüglich Gravitation, Ausdehnung des kosmischen Raumes, Entstehung von dunkler Energie im Vakuum oder auch das Vorkommen von dunkler Materie relevant

sein (Göbel 2016). Dazu könnten Gravitationseffekte (Voltmer U. 2011, S. 222ff.) gehören, hervorgerufen durch Massezentren (Planeten, Sonne, Galaxien, schwarze Löcher), die den Weg des Lichts durch die Raum-Zeit verändern. Wenn Astrologie eine astronomisch-naturwissenschaftliche Basis haben sollte, dann ist zu vermuten, dass es sich lohnt, in dieser Richtung nach Erklärungen zu suchen.

Erst durch ein konsequentes Analysieren der Basis der Astrologie ist es möglich, die wesentlichen Fragen überhaupt stellen zu können. Darüber hinaus bedarf es notwendigerweise auch einiger Kenntnisse in der Astronomie. Nur so werden wir vielleicht fündig werden können.

Zur Autorin:

DR. PHIL. ULRIKE VOLTMER, führt eine Praxis als Psychologische Psychotherapeutin in Idar-Oberstein (D).

Sie studierte Musik, Psychologie und Philosophie und widmet sich seit Jahrzehnten der Frage, wie (astrologische) Zeichen zu ihrer Wirksamkeit kommen können.

In ihrer Dissertation „Semiose des Musikalischen - Zur Rekonstruktion musikalischer Erkenntnis“ (2005) erörterte sie diese Frage anhand der Musik.

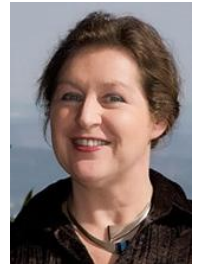


Foto: www.praxis-voltmer.info

* * * * *

• Referenten

DIETER KOCH

hat an der Universität Zürich Philosophie, Griechisch und Sanskrit studiert. Nach Abschluss des Studiums 1984 wandte er sich der Astrologie, ihrer Geschichte und der astronomischen Programmierung zu.

1997 entwickelte er zusammen mit Alois Treindl (astro.com) die Swiss Ephemeris, eine Sammlung astronomischer Berechnungsfunktionen, die heute von fast allen Astrologie-Programmen verwendet wird.

Seit 2004 besucht Koch die assyriologische Lektüregruppe der Uni Zürich, wobei der thematische Schwerpunkt auf babylonischer Mythologie und Religion liegt.

Koch hat Bücher zur Astrologie und zur Archäoastronomie publiziert, unter anderem eine «Kritik der astrologischen Vernunft» sowie archäoastronomische Bücher über den Stern von Bethlehem, das Gilgamesch-Epos, das Mahabharata-Epos und die homerischen Epen.

Seinen Lebensunterhalt verdient er als Teilzeit-Software-Entwickler bei www.astro.com nahe Zürich.

RAFAEL GIL BRAND

ist in Madrid geboren und zweisprachig aufgewachsen.

1980 fing seine Beschäftigung mit der Astrologie an. Nach zwei Jahren begann er eine Ausbildung zum Astrologen an der «Escuela de Cultura Astrológica» in Madrid. Nach Abschluss der Ausbildung kam er nach Hamburg, studierte dort Psychologie und Religionswissenschaften. Parallel absolvierte er eine Ausbildung zum Gestalttherapeuten.

Seit 1986 ist er tätig als astrologischer Berater und Kursleiter, ab 1991 auch als Psychologe und Therapeut mit eigener Praxis in Hamburg, seit 2010 in Weener/ Ostfriesland. Gil Brand ist «Geprüfter Astrologe» des DAV und «Geprüfter Vedischer Astrologe mit Lehrberechtigung» nach dem EVVA, sowie 2. Vorsitzender des Deutschen Astrologen-Verbandes (DAV).

Er betreibt das DAV-Ausbildungszentrum Rheiderland als Schule für vedische und hermetische Astrologie.

Bekannte Veröffentlichungen: «Lehrbuch der klassischen Astrologie» (2000) und «Himmliche Matrix. Die Bedeutung der Würden für die Astrologie» (2014).

ROLF BALTENSPPERGER

lebt in Winterthur und beschäftigt sich seit 1989 zuerst mit der Kosmobiologie nach Reinhold Ebertin.

Danach Ausbildungen im Schweizer Astroforum SAF bei Heidi Dohmen mit Abschlüssen als dipl. Berater und Kursleiter SAF. Weiter Studien in Vedischer Astrologie, Chiologie und Astronomie.

Mitherausgeber der SAF-Publikationen «Transpluto (2007)» und «Transite (2011)». Referent an diversen Astrologie-Tagungen und Publikationen in Fachzeitschriften.

Seit 2002 Präsident vom SAF; seit der Gründung der VDA im Vorstand und aktuell deren 1. Vorsitzender. Hauptberuflich Informatiker bei einer Versicherung.

SEBASTIAN VOLTMER

studierte an der Kunsthochschule Kassel «Visuelle Kommunikation» mit den beiden Schwerpunkten «Film» und «Fotografie». Weitere Studien an der «Kingston University» in London im Fachbereich «Fine Art» und an der «Filmakademie Wien».

Diverse Publikationen im Bereich Astrofotografie in Fachzeitschriften («Natur & Kosmos», «Sterne und Weltraum», «interstellarium», «GEO», «Sky & Telescope» (USA) «CIEL & espace» (Frankreich)).

Weiters zahlreiche Filmbeiträge im Fernsehen und Ausstellungen im Umfeld der Astronomie und Raumfahrt. Zuletzt Auszeichnung als «Insight Astronomy-Photographer of the Year 2015» und «Windland Award 2014 (Washington DC)», siehe auch www.voltmer

• Veranstalter:

VDA (Vereinigung Deutschsprachiger Astrologie-Organisationen e.V.)

• Kontakt:

Rolf Baltensperger, 1. Vorsitzender VDA e.V.

J.C. Heerstr. 11, CH-8406 Winterthur

Tel ++41 52 203 17 36 | Mail: rolf@kosmologie.ch | Web: www.astrologieverband.org

• Veranstaltungsort:

Astrologiezentrum Köln mit Rheinland Privatschule, Andreaskloster 16, 50668 Köln (nahe Hauptbahnhof)

Programm 2016

VORTRÄGE im JULI und von SEPTEMBER bis NOVEMBER

WIEN

Ort: Österreichischer Naturheilverein, Esterhazygasse 30, 1060 Wien

Mittwoch, 7. Sept. Beginn: 19.30 Uhr	HANDLESEN: Die Zeichen in der Hand	Manfred Magg
Mittwoch, 12. Okt. Beginn: 19.30 Uhr	UDO JÜRGENS - Stationen einer Künstlerlaufbahn	Bettina Eitler
Mittwoch, 9. Nov. Beginn: 19.30 Uhr	Die Dynamik der 4 HOROSKOP-ELEMENTE und deren Wirkung	Siegfried Hackl

GRAZ

Ort: „Kutscherhof“, Ziehrerstraße 68, 8041 Graz

Mittwoch, 5. Okt. Beginn: 17.30 Uhr	RÜCKLÄUFIGE persönliche PLANETEN im Horoskop	Holger A.L.Faß
Donnerstag, 24. Nov. Beginn: 19.00 Uhr	ASTROLOGIE und HEILKRÄUTER Planetenkräfte in den Pflanzen	Mag. Renate Kauderer

BODENS D O R F

Ort: Haus der Lichttherapie Rosenweg KG, Rosenweg 18, 9551 Bodensdorf am Ossiachersee

Freitag, 22. Juli Beginn: 19.00 Uhr	ASTRONOMIE und ASTROLOGIE - Die Planeten des Sonnensystems aus astrol. und mythol. Sicht	Mag. (FH) Frank Treutner
Freitag, 30. Sept. Beginn: 19.00 Uhr	Selbstheilung durch ASTROLOGISCHE BILDERREISEN	Rosemarie Malle

Um Anmeldung wird jeweils frühzeitig gebeten!

Weitere Infos zu den Veranstaltungen unter

www.astrologenverband.at/veranstaltungskalender.php

Der/die Teilnehmer/in räumt dem Veranstalter, **oeav** - Österreichischer Astrologenverband, das Recht ein, Fotos und/oder Filmmaterial, die zu Dokumentationszwecken erstellt werden und auf denen er/sie sichtbar ist, im Rahmen seiner Vereinstätigkeit zu veröffentlichen. Sämtliche Bildrechte verbleiben beim Veranstalter.